

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 21

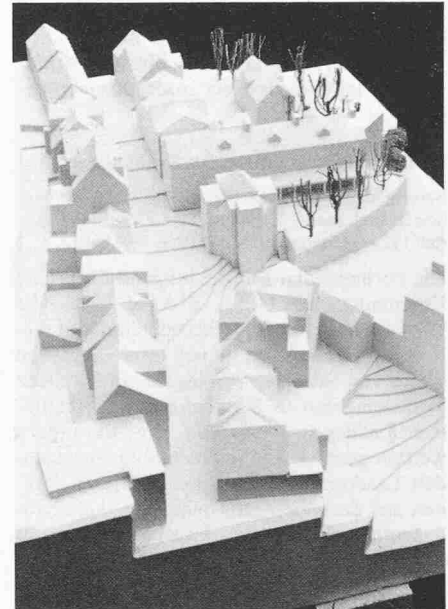
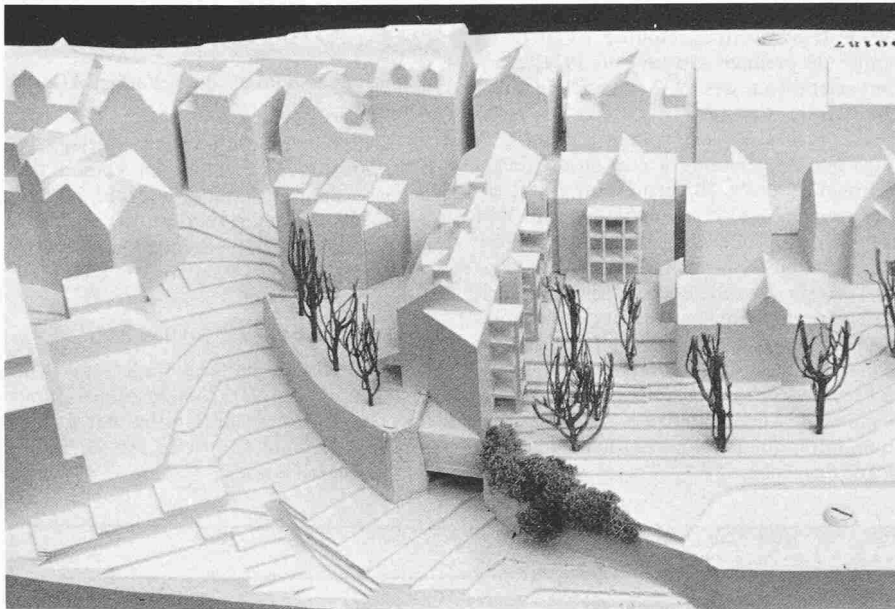
PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

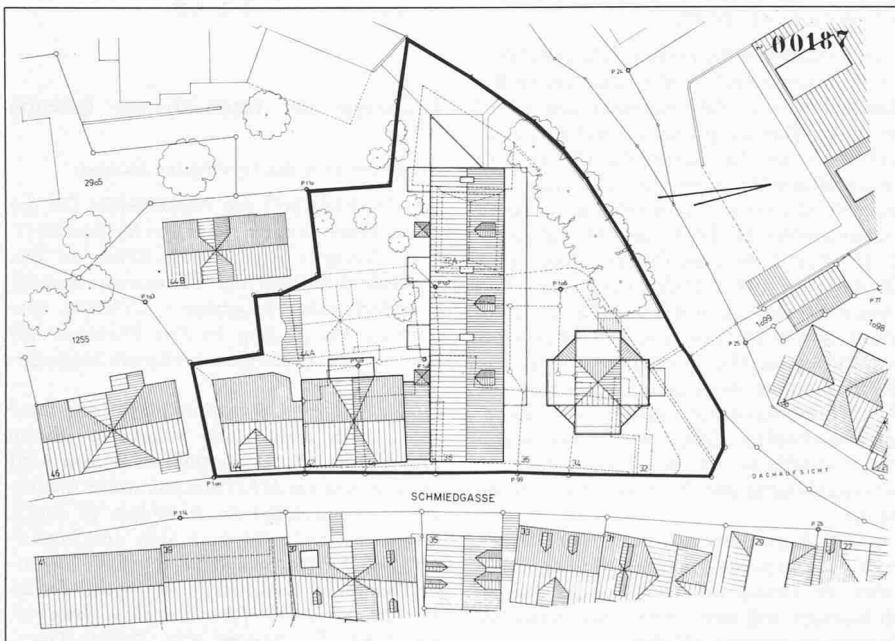
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Modellaufnahmen



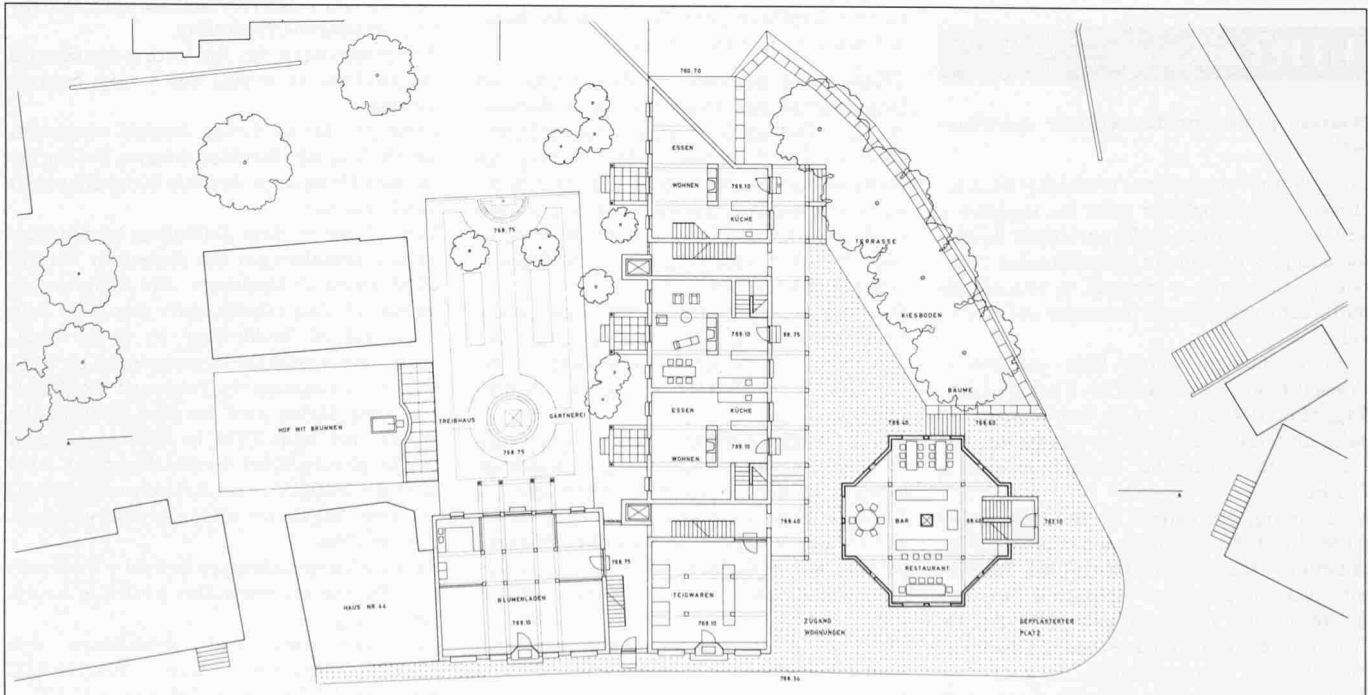
Lageplan 1:850

Grundriss Erdgeschoss 1:500

Überbauung Schmiedgasse in Herisau

Das Baukonsortium Schmiedgasse veranstaltete einen Projektwettbewerb; die Neubebauung der Häuserzeile Schmiedgasse 32 bis 42 sowie des Gebietes bis zur Neuen Steig in Herisau. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz zur Zeit der Ausschreibung im Kanton Appenzell-Ausserrhoden hatten. Zusätzlich wurden zehn auswärtige Architekten eingeladen. Fachpreisrichter waren E. Gisel, Zürich, Prof. B. Hösli, Zürich, P. Aebi, Bern, Pierre Strittmatter, Planungsamt AR, Rosmarie Nüesch, Teufen, Rudolf Krebs, Chef des Kant. Hochbauamtes, Herisau, Jakob Koch, Gemeindebaumeister, Herisau, Hans Voser, St. Gallen. Die Preissumme betrug 50000 Franken, die Ankaufsumme 20000 Franken.

Zur Aufgabe: Die Häuserzeile entlang der Schmiedgasse steht unter Kulturschutz. Da die bestehenden Bauten baufällig sind, sollten Gestaltungsvorschläge für deren Ersatz



gewonnen werden. Die Neubauten mussten dem städtebaulichen Wert der bestehenden Bauten entsprechend mit hohem künstlerischem Einfühlungsvermögen gestaltet werden. Ein lebendiger innerer Aufbau mit verschiedenartigen Nutzungsbereichen soll den Bauten einen massstäblichen Ausdruck verleihen. Städtebaulich und soziologisch sollte die Schmiedgasse aufgewertet werden.

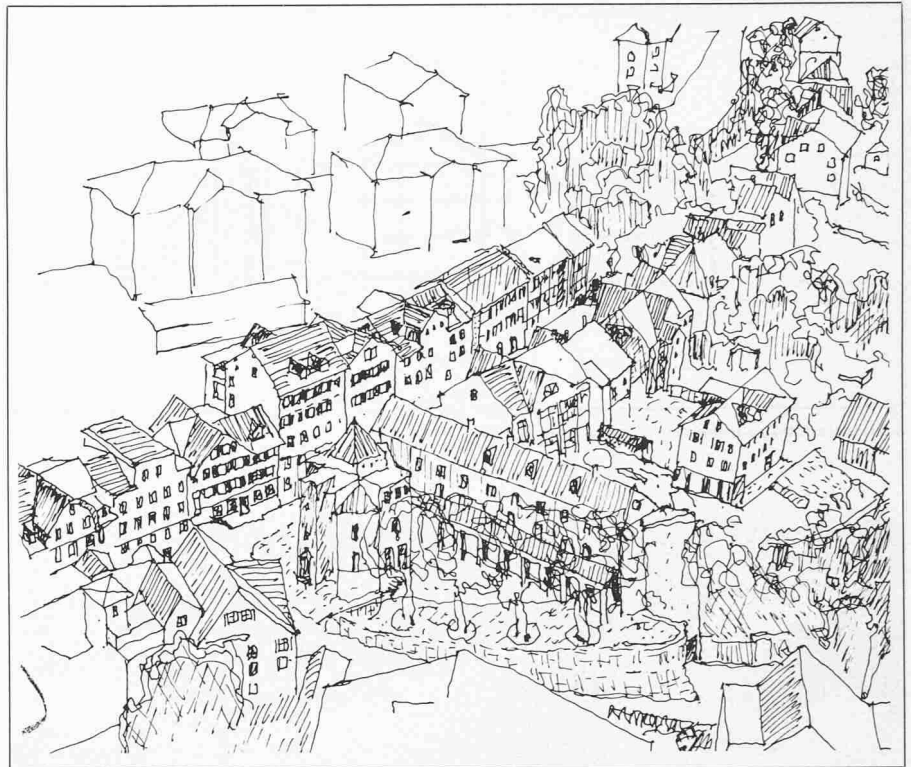
Nutzungen: In den Erdgeschossen konnten kleine Läden, Boutiquen, Cafés, Büros usw. vorgeschlagen werden. In den Obergeschossen waren vorwiegend kleinere und grössere Wohnungen zu projektieren.

Der Wettbewerb wurde in Heft 39/1979 angekündigt, das Ergebnis in Heft 19/1980 bekanntgegeben.

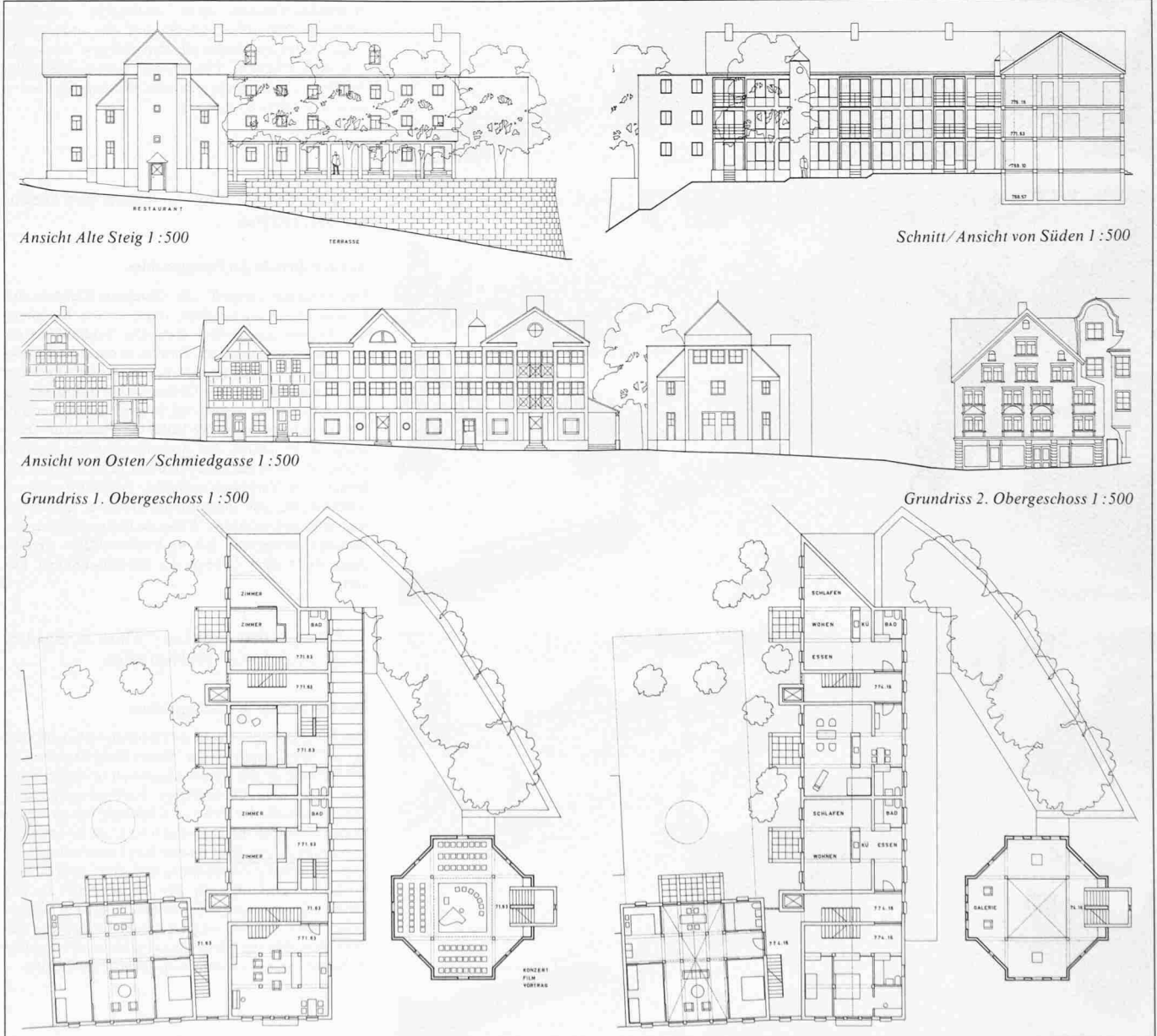
1. Preis (16000 Franken mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **P. Quarella, J. Quarella, St. Gallen**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Randbebauung entlang der Schmiedgasse wird weitgehend aufgegeben und das Hauptbauvolumen quer dazustellen. Am Schnittpunkt Neuer Steig/Schmiedgasse wird ein freistehendes Restaurant/Saal-Gebäude als Auftakt zur Schmiedgasse gesetzt. Damit entsteht städtebaulich eine neue,

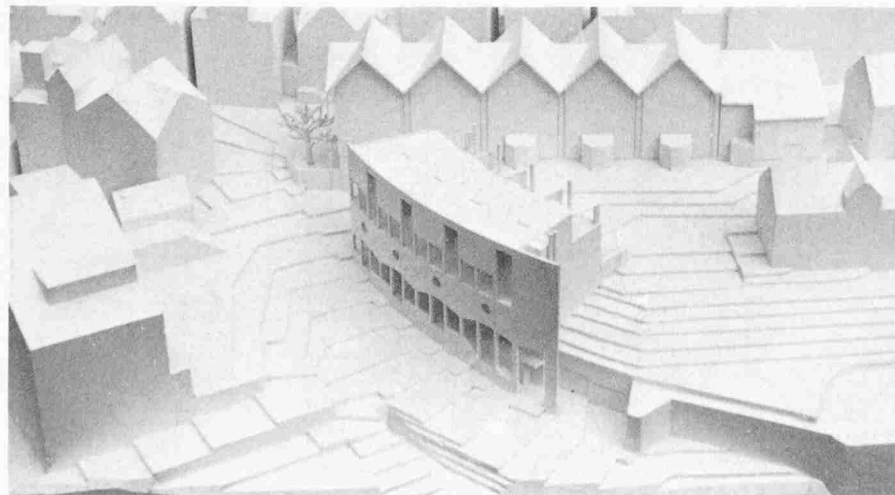
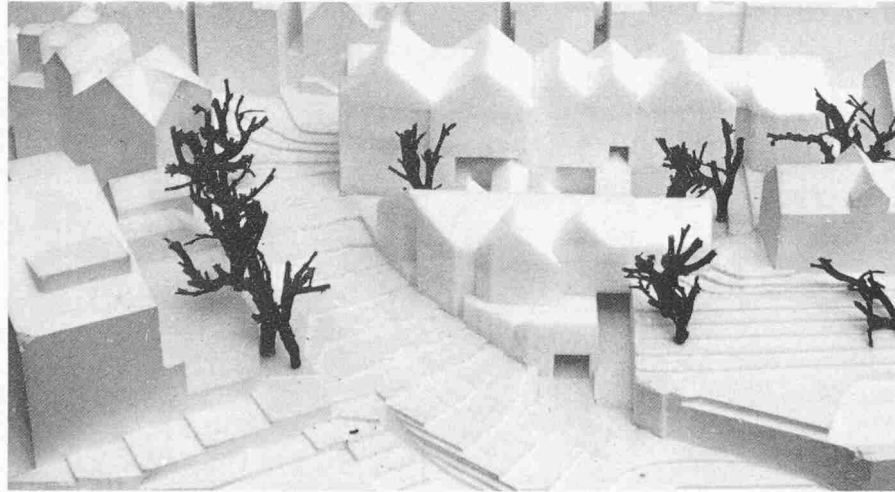
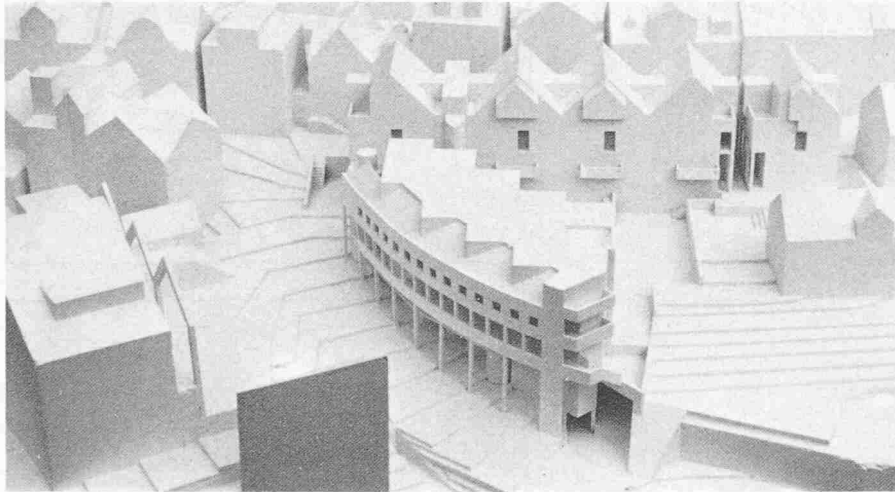


Perspektivskizze





Schnitt Restaurant-Gebäude/Wohngebäude 1 :500



sehr interessante Situation. Die Mauer am Neuen Steig bleibt erhalten. Im südlichen Teil entsteht ein reizvoller Gartenhof. Erschlossen werden die Geschäfte und Wohnungen von der Schmiedgasse her über das Vorgelände auf der Mauer am Neuen Steig. Die innere Organisation entspricht dem äusseren Ausdruck, wobei die Nutzung sehr knapp ist. Die Architektur ist einfach, mit Biedermeierfassaden unter Satteldächern. Das Restaurantgebäude ist etwas überinstrumentiert. Schön und gut nutzbar dürfte die Hauseingangszone mit Portikus und Platz über der Mauer an der Steig sein.

Das Projekt nimmt in eigenwilliger Art den Ortscharakter gut auf und besticht durch seine Einfachheit. Der etwas monumentale Einzelbau betont den Schnittpunkt Neuer Steig/Schmiedgasse angemessen.

2. Preis (13000 Franken): **H. Burkard, H. R. Stirnemann, M. Müller, Freienwil**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Klare Zweiteilung in zwei unterschiedliche, differenziert gegliederte Baukörper längs Schmiedgasse und Neue Steig-Strasse, wobei an der Gabelungsstelle ein Engpass und eine ungünstige Zusammenstellung der Baukörper entsteht. Der Ausdruck geht aus dem inneren Aufbau hervor: Beim Bau an der Schmiedgasse eine massstäblich vorzügliche und eigenständige Interpretation des traditionellen Appenzellerhauses ohne motivische Anleihen, beim anderen Bau eindeutig auf die andersartige Lage an der steigenden Strasse bezogen, massstäblich und prägnant. Das Projekt ist ein origineller Beitrag zum Problem des unsentimentalen, neuen Bauens in alter Umgebung.

3. Preis (12000 Franken): **Rohner und Gmünder AG, Herisau**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser versucht, die räumliche Eigenart der Schmiedgasse zu erhalten, ohne an der bestehenden Bausubstanz festzuhalten. Die Neubauten werden analog den heutigen Bauten in einer Reihe entlang der Schmiedgasse gruppiert, wobei die Lage der Fassade genau, die Grösse und Strukturierung der Baukörper weitgehend übernommen werden. Der Doppelgiebel in der Mitte der Hauszeile überzeugt nicht. Durch die Anordnung einer zweiten Hauszeile wird ein städtebaulich guter Beitrag geleistet. Der Verfasser versucht, Proportionen und Stilelemente des Appenzeller-Baustils aufzunehmen und auf moderne Weise zu interpretieren. Allerdings entspricht die architektonische Ausbildung nicht dem Niveau der städtebaulichen Lösung.

4. Preis (12000 Franken): **Fierz & Baader, Basel; Mitarbeiter: W. Hartmann**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt zeigt zwei klare Gebäudezeilen entlang der Schmiedgasse und der Neuen Steig-Strasse. Die Häuserzeile an der Schmiedgasse ist in einem ruhigen Rhythmus überlieferter Formen gegliedert. Das Nordende der Zeile ist städtebaulich zu wenig gestaltet. Durch die einfache und klare konstruktive Durchbildung aller Bauten kann eine wirtschaftlich vorteilhafte Ausführung erwartet werden. Das Projekt übernimmt mit der Häuserzeile an der Schmiedgasse appenzellische Bauformen in biedermeierlicher Art und ausgewogener Gestaltung der Fassaden. Mit der gleichen Sorgfalt ist der moderne Bauteil an der Neuen Steig-Strasse entwickelt.